

PERSON (TALLINN)



PERSON (TALLINN)

Books LLC®, Wiki Series, Memphis, USA, 2011. ISBN: 9781159254629. www.booksllc.net

Copyright: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

Inhaltsverzeichnis

Alar Kotli	2	Indrek Tarand	29	Mikk Murdvee	50
Aleksander Klumberg	3	Jaak Uudmäe	30	Mikk Reintam	50
Alexander von Benckendorff	3	Jaan Ehvest	30	Moritz von Wrangel	51
Alexius II.	4	Jaan Kross	31	Neeme Järvi	51
Alfred Rosenberg	6	Jane Trepp	32	Olari Elts	52
Allan Murdmaa	13	Johann II. von Blankenfelde	32	Olav Sepp	52
Andrei Krölov	14	Johannes Küster von Rosenberg	33	Otto Keppe	52
Andres Tarand	14	Johannes Ochmann	34	Otto von Kotzebue	53
Anton Soans	14	Juhan Aavik	34	Paavo Järvi	54
Arnold Stoltevoet	15	Juhan Parts	34	Pavel Londak	55
Artur Kotenko	15	Kaia Kanepi	35	Piret Järvis	55
Ats Purje	16	Katrin Loo	35	Sergei Pareiko	56
Berent Geistmann	16	Katrin Siska	36	Siim Kallas	56
Daniil Savitski	16	Konstantin Vassiljev	36	Tarmo Neemelo	57
Dietrich Tolke	17	Konstantin von Benckendorff	37	Tauno Kangro	57
Edgar Johan Kuusik	17	Kristen Viikmäe	37	Thomas Johann Seebeck	58
Eduard Wassiljewitsch Toll	18	Lauri Lahesalu	38	Tihhon Šišov	58
Edzard Schaper	19	Lenna Kuurmaa	39	Toivo Suursoo	59
Eino Tamberg	21	Lennart Meri	39	Tõnis Kaumann	59
Elisar von Kupffer	22	Lepo Sumera	41	Tõnis Lukas	60
Eri Klas	23	Liste von Söhnen und Töchtern der		Tõnis Palts	60
Erich Jacoby	24	Stadt Tallinn	42	Tõnu Kaljuste	61
Erika Nõva	24	Maarja-Liis Ilus	46	Tõnu Naissoo	61
Eugen Habermann	25	Maarja Kivi	46	Tõnu Trubetsky	62
Evald Aav	25	Magnus von Dänemark und Norwe-		Tõnu Tõniste	63
Fabian Gottlieb von der Osten-Sa-		gen	47	Tõnu Õim	63
cken	26	Maret Maripuu	47	Tõnu Õnnepalu	63
Fabian von Aderkas	26	Marko Asmer	48	Urmas Paet	64
Georg Siimenson	27	Marko Kristal	48	Valve Pormeister	64
Gerd Kanter	27	Mart Ojavee	48	Viktor von Maydell	65
Heinrich August Dietrich	28	Mart Poom	48	Vladas Mikēnas	66
Henno Sepmann	28	Martin Kaalma	49	Vladimir Voskoboinikov	66
Henrik Ojamaa	29	Martin Reim	49	Wolfgang Köhler (Psychologe)	66
Igor Morozov	29	Mihkel Kütson	50		

Elisar von Kupffer

Elisar von Kupffer (* 20. Februar 1872 in Sophiental, Estland; 31. Oktober 1942 in Minusio) war Gründer einer religiösen Bewegung, Künstler, Anthologe, Dichter, Übersetzer und Bühnenschriftsteller. Für die meisten seiner schriftstellerischen Arbeiten benutzte er das Pseudonym **Elisaron**.

Er studierte in Sankt Petersburg und Berlin. Nach Italien-Reisen 1897–1901 siedelte er 1902 zusammen mit seinem Partner, dem Philosophen Eduard von Mayer, nach Florenz über. Nachdem beide Männer 1915 Italien verlassen hatten, zogen sie erst nach Muralto, später nach Minusio. 1926 wurde mit dem Bau eines Sanctuariums begonnen, das am 1. August 1927 eröffnet wurde. 1939 wurde diesem Gebäude ein dodekonaler Abschlussbau angefügt, in dem das malerische Hauptwerk von Kupffers, die "Klarwelt der Seligen" ausgestellt wurde. Nach dem Tod Eduard von Mayers verfiel das Gebäude für einige Jahre und wurde 1981 trotz massiver Proteste zu einem Kulturzentrum der Gemeinde umgebaut. Lediglich ein kleines Archiv mit dem literarischen Nachlass beider Männer und dem bildnerischen Werk von Kupffers erinnert an die ursprüngliche Bestimmung des Sanctuarium Artis Elisaron. Das Gebäude stellt neben dem Goetheanum von Rudolf Steiner den einzigen Tempelbau des frühen 20. Jahrhunderts in der Schweiz dar und bezieht sich auf vergleichbare inhaltliche Quellen. Zu den prominenten Besuchern des Gebäudes zählten Magnus Hirschfeld, Gerhart Hauptmann und Kurt Tucholsky. Der Roman "Schloß Gripsholm" verweist mit seiner Anspielung auf das "Polysandrium" satirisch auf das Sanctuarium und seine Bewohner.

Der Klarismus als neue religiöse Bewegung

Elisar von Kupffer rief 1900 eine religiöse Bewegung ins Leben, die dem weit verbreiteten Monismus entgegenwirken sollte und sich zugleich auf zeitgenössische Strömungen, etwa die Theosophie der Helena Petrovna Bla-

vatsky bezog. Eine Institutionalisierung erfuhr dieser Glaube, der Klarismus in der Gründung verschiedener Gesellschaften: 1911 Klaristengemeinschaft Weimar, 1913 Klaristengemeinschaft Zürich, 1926 Elisarionsgesellschaft. Der Glaube sollte nach ca. drei Generationen staatenübergreifend erblüht sein und eine Eu-Demokratie darstellen. Gottgewolltes Oberhaupt der neuen Wissenschaftsreligion sollte Elisar von Kupffer (seit 1911 Elisaron) selbst sein. Gleichzeitig ist der Klarismus als Reaktion auf Bewegungen der Lebensreform zu betrachten. Boden- und Ernährungsreform, die politische Form des "dritten Weges" zwischen Kommunismus und Kapitalismus findet sich auch hier. Trotz misogynen und antisemitischer Tendenzen forderte der Klarismus starke Gesellschaftsreformen bezüglich der Frauen- und Homosexuellenemanzipationsbewegungen. Eine bildhafte Darstellung des neuen Glaubens stellt sich in zahlreichen Gemälden dar, die von Kupffer hauptsächlich ab 1910 malte. Diese Gemälde wurden im Sanctuarium ausgestellt und erzeugten eine kultische Begehungsstruktur des Gebäudes, die an Parzival-Inszenierungen der Zeit erinnert. Endpunkt dieser Begehung war das Rundgemälde 'Die Klarwelt der Seligen', das 1939 erstmals in der Rotunde des Sanctuariums ausgestellt wurde. Mit dem Umbau des Gebäudes wurde es von Harald Szeemann gerettet und am Monte Verità untergebracht. Der Klarismus neigte zu einer starken Theoriebildung. Elisar von Kupffer und Eduard von Mayer verfassten zahlreiche Werke, die sich mit naturwissenschaftlichen Theoremen, kunstwissenschaftlichen Diskursen und gesellschaftspolitischen bzw. religions-theoretischen Aspekten befassten.

Lieblingminne und Freundesliebe in der Weltliteratur

1899/1900 veröffentlichte Adolf Brand eine von v. Kupffer zusammengestellte Anthologie homoerotischer Literatur

unter dem Titel *Lieblingminne und Freundesliebe in der Weltliteratur*. V. Kupffer erstellte die Anthologie teilweise aus Protest gegen die Haft von Oscar Wilde in England. Retrospektiv beschreibt von Kupffer die Arbeit an der Anthologie als 'zeitraubende Nebenarbeit'. In der posthum veröffentlichten Autobiographie stellt er dieses Werk hinter die Bedeutung seiner Religionsgründung. Dennoch bestimmt dieses als einziges neu aufgelegtes Werk von Kupffers maßgeblich die heutige Rezeption, was zu einer vollständigen Ausblendung des umfassenden Charakters des Gesamtnachlasses führte.

Gedichte

Die Gedichte im Buch stammen aus einer Vielzahl von Quellen und Orten wie dem antiken Griechenland, dem römischen Reich, der Bibel, der arabischen Welt, Japan, Italien der Renaissance, England im elisabethanischen Zeitalter und Deutschland des 19. Jahrhunderts. Das Buch enthält auch einige wenige Gedichte des Herausgebers selbst.

Zu der Zeit, als v. Kupffer das Buch schrieb, gab es noch keine derartige Zusammenstellung, so dass es aufwändiger Nachforschungen bedurfte, um passende Texte zu finden. Erschwert wurde dieses Unterfangen noch dadurch, dass es entweder noch keine Übersetzungen fremdsprachlicher Gedichte gab oder diese durch homophobe Zensur verstümmelt waren, z.B. durch die Ersetzung männlicher Pronomen durch weibliche. V. Kupffer musste zunächst einmal also etliche Gedichte übersetzen bzw. von Freunden übersetzen lassen, falls sie in einer Sprache vorlagen, die er nicht beherrschte. Im Lichte dieser Schwierigkeiten erscheint es beachtlich, dass v. Kupffers Auswahl an Gedichten zeitlos geworden und sich in den Kanon der schwulen Dichtung eingereiht hat.

Von Kupffers Vorwort

Wohl ebenso interessant wie die Anthologie selbst ist das 1899 in Pompeii von v. Kupffer verfasste, überaus politische Vorwort. In ihm spricht er sich dafür

aus, dass Homosexualität nicht bloß durch die Gesellschaft toleriert sondern zu einem ihrer Grundpfeiler gemacht werden solle, bestehend aus (im wesentlichen platonischen) homo-sozialen Bindungen zwischen Jungen und Männer und Männern untereinander, wodurch die Gesellschaft in einem stärkeren Maße als durch heterosexuelle Beziehungen alleine jemals erreichbar gestärkt werden solle.

V. Kupffer greift auch die Bezeichnung drittes Geschlecht an, ein Konzept das seiner Meinung nach von Schwulenrechtsaktivisten wie Magnus Hirschfeld erfunden wurde um eine rechtliche Anerkennung der Homosexuellen zu erreichen und bestehende Gesetze gegen homosexuelle Praktiken aufzuheben. Er wendet sich auch gegen eine revisionistische Geschichtsschreibung, in der historische Personen wie etwa Alexander der Große oder Julius Caesar als Schwule dargestellt werden, wobei er davon ausgeht, dass das moderne Konzept des Schwulenseins sich um das feminisierte männliche Verhalten nach dem Modell des dritten Geschlechts dreht, das auf die Verhältnisse in der damaligen Zeit schlicht nicht zutrefte.

Weiterhin kritisiert v. Kupffer den "Kult der Frau", von dem er behauptet, er entspringe dem kaiserlichen Frankreich und dem Hof Ludwig XIV. Ein Klima, in dem Mann-Frau-Beziehungen gefördert und Mann-Mann-Bindungen als verdächtig angesehen werden, sei schädlich für die Gesellschaft. Die alleinige Befürwortung von Heterosexualität führe zu einer vergleichsweise einsamen Gesellschaft, in der soziale Interaktionen und Kultur in größerem Maßstab (wie etwa in der griechischen Polis)

weitgehend fehlen.

Trotz Kupffers Argument jedoch, dass heutige Männer wie die idealen griechischen Bürger der Vergangenheit sowohl entschieden maskulin in ihrem Verhalten als auch gleichzeitig kultivierter genug zur Führung homoerotischer oder homosexueller Beziehungen sein sollten, betont v. Kupffer, dass er kein Misogynist sei und die Misogynie in Wahrheit von heterosexuellen Männern ausgehe, die sich unbewusst eingeschränkt in ihren Ehen fühlten.

Von Kupffer geht damit weit über eine Position hinaus, die Homosexualität als bloße Alternative zur Heterosexualität sieht und deshalb gleiche Rechte wie z.B. die Ehe fordert, sondern vertritt die Auffassung, dass sie wichtiger als heterosexuelle Beziehungen sei, nämlich ein integraler Bestandteil der Gesellschaft, der durch seine Bindungen der Gesellschaft als Ganzer nützt.

Weitere Publikationen

- "Leben und Lieben. Gedichte" (1895)
- "Ehrlos! Novellen und Skizzen" (1898)
- "Herr der Welt. Tragödie in fünf Akten" (1899)
- *Irrlichter* (1900, drei Bühnenstücke Andrei, Erich und Narkissos)
- "Auferstehung. Irdische Gedichte" (1901)
- "Klima und Dichtung. Ein Beitrag zur Psychophysik" (1907)
- "An Edens Pforten. Gedichte" (1907)
- "Giovan Antonio-il Sodoma. Eine Seelen- und Kunststudie von Elisär von Kupffer" (1908) In: Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen, Jg. IX.

- *Aino und Tio* (1907)
- "Die gefesselte Aphrodite. Eine dramatische Dichtung" (1911)
- "Der unbekannte Gott. Ein Wort an Dich und Dein Volk" (1912)
- "Was soll uns der Klarismus?-nationale Kraft" (1912)
- "Die Gotteslästerungen der Bibel und der Antike" (1912)
- "Hymnen der Heiligen Burg" (1913)
- "3000 Jahre Bolschewismus" (1919)
- "Heldische Sicht und Froher Glaube" (1942)
- "Gespräche der Klarwelt" (1942)
- "Aus einem wahrhaften Leben" (1943)

Seine klaristischen Arbeiten wurden auch im Schwulenmagazin *Akadèmos* von Baron Jacques d'Adelswärd-Fersen veröffentlicht.

Außerdem war v. Kupffer auch Fotograf. Im Nachlass befinden sich fotografische Naturstudien, Aktfotografien, die er als Vorlagen für seine Gemälde benutzte und Selbstportraits.

Sekundärliteratur

- Fabio Ricci: *Ritter, Tod und Eros: Die Kunst Elisär von Kupffers (1872-1942)* (2007) wissenschaftliches Grundlagenwerk zu E. von Kupffer (ISBN 978-3-412-20064-0)
- Cecile Beurdeley (Trans.: M. Taylor). *L'Amour bleu* (1978) (enthält viele Abbildungen von Kupffers Wandmalereien bei Locarno). ISBN 0-8478-0129-2
- Graziano Mandozzi. *Elisarion: un santuario per il Clarismo* (1996) (ISBN 88-900159-0-X)

Von „http://de.wikipedia.org/wiki/Elisar_von_Kupffer“